(Für das „Wochenblatt".)

Ein Berliner Kind.

Novelle von Ernst Heiter.

(Fortsetzung.)

In der That vernahm man auf dem Corridor schwere Tritte, welche sich der Thür näherten und nach einem kurzen Klopfen an derselben, trat auf Gustavs: „Herein" der Vater Jochens ins Zimmer. Vater Weber — eine riesige Athletengestalt, mit sonnenverbranntem Gesicht und silberweißem Haar und Bart, — war mit dem Zeichen seines Standes als erster Lagerarbeiter der Firma, einem starken Schurzfell, bekleidet. Er hatte mit der linken Hand seine Mütze abgezogen und bot dem „jungen Herrn" die rechte Hand zum Willkommen dar; und was für'n Händchen! Gustav hätte den Handteller allein als Comptoirstuhl für seine kleine Figur benutzen können.

„Freut mich donnermäßig, Herr Kurz, Sie kennen zu lernen, freut mich donnermäßig! Kümmere mich zwar um die anderen Herren wenig, aber bei Ihnen ist das etwas Anderes," sagte er mit seiner tiefen Baßstimme, wobei er Gustavs Hand zart schüttelte, — seiner Meinung nach, obwohl Gustav sich halten mußte, um nur nicht direkt umgeschüttelt zu werden, — „Sollen ja mit dem donnermäßigen Jungen da in die Welt geschickt werden;" — „Jochen!" fuhr er seinen Sohn an, „mach' nicht so'n donnermäßig dummes Schaafsgesicht! — Vorwärts, daß Herr Kurz in seine Sachen kommt, es ist in 10 Minuten 8 Uhr — wissen Sie, da sollen Sie dem Alten vorgestellt werden! So! Halten Sie man still! Sonst finden wir das andere Aermelloch nicht! Jochen, hol den Hut aus der Schachtel! Einfaltspinsel, was soll Herr Kurz mit der Reisemütze — wissen Sie, Herr Kurz, halten 's 'en mal'n bischen scharf, — ist sonst ein ganz guter Junge, aber dabei ein donnermäßiges Rindsvieh! So! Kommen Sie, Herr Kurz, in dem Alten sein Privatzimmer — und," fuhr er flüsternd fort, „lassen Sie sich von ihm nicht verblüffen, er beißt nicht; wir sind nun schon an vierzig Jahre zusammen und zanken uns alle Tage, das heißt man blos zum Vergnügen! Jetzt bleiben Sie hier stehen, ich will Sie anmelden!"

Nach diesen Worten trat der alte Caspar Weber mit einem brummigen: „Guten Morgen" in das Privat Comptoir, dessen Thür er hinter sich halb offen stehen ließ!

„Hat sich was zu „Guten Morgen," knurrte eine andere Stimme im Zimmer, deren Inhaber Gustav nicht sehen konnte! „Du bist unverbesserlich, Casper, und mußt ja wohl nun so verbraucht werden; wo ist meine Morgenpfeife?"

„Wo sie hingehört, wird sie schon sein."

„Sie ist aber nicht da, und das ist Deine Sache, alter Bär!"

„Herrgotts Sakrement, was weiß ich! — Das ist dem dummen Jungen, dem Jochen, sein donnermäßiges Geschäft! — Jochen!" brüllte Casper über den Vorplatz, „Jochen!" Und als dieser mit der Geschwindigkeit von zwei Mocca-Käfern, wie man in Hamburg zu sagen pflegt, angestürzt kam, faßte ihn sein Erzeuger beim Ohrläppchen und zog ihn sans façon ins Comptoir, wo der Sünder von seinem Vater eine kurze aber kernige Strafpredigt erhielt, die mit Verleihung des ehrenwerthen Titels „donnermäßiges Rindvieh" schloß.

Jochen mochte nun ja wohl die Pfeife mit der vorerwähnten Schnelligkeit zu Platze gebracht haben, denn alsbald erschien Vater Weber auf der Schwelle und winkte dem „jungen Herrn", näher zu treten! —

Das Privat Comptoir des Herrn Bürger war ein nettes, mit einer gewissen soliden Eleganz möblirtes Cabinet, dessen zwei große Fenster, zwischen denen ein mächtiges Pult von Nußbaumholz paradirte, die Aussicht auf die Straße boten. Ein großer Kachelofen nahm fast den vierten Theil des ganzen Raumes ein, und auf einem runden Tische in der Mitte lagen zahllose Coffee- und Zuckermuster, Syrupflaschen von allen Größen und Farben, vom feinsten hellgelben Zucker-Ahorn an bis zu der beinahe schwarzen Nachlaufe der edlen Runkelrübe herab. An einem Pfeifenstand in der Ecke hatte Jochen seine liebe Noth unter zum wenigsten einem halben Hundert verschiedener langer und kurzer Pfeifen eine nur irgend erträgliche Ordnung und Symetrie herzustellen, um sich sobald als thunlich aus der Schußweite des Chefs machen zu können.

Der Chef des Hauses, Herr Johann Christian Bürger, ein corpulenter, untersetzter alter Herr, mit glattrasirtem Gesicht, stand mit der Pfeife im Munde im bequemen Morgenrock am Ofen gelehnt, und beantwortete den Gruß Gustavs mit einem gravitätischen Kopfnicken, während dessen er Jochen barsch zurief, er möge gefälligst sich so bald als möglich zum Henker scheeren.

Wer den alten Herrn nicht näher kannte, oder in seine kleinen freundlichen Augen gesehen und den dahinter versteckten Schalk bemerkt hatte, mußte glauben, daß er heute Morgen Mäuse gefrühstückt hatte, so knurrig sah' er aus! —

Er war Wittwer, Vater einer einzigen Tochter und Bruder der verstorbenen Frau Richardson, mithin Charles Richardsons Onkel, welcher Gustav an den alten Herrn empfohlen hatte.

„Sie sind Herr Gustav Kurz?" wandte er sich jetzt an den jungen Mann.

„Ja!"

„Haben Sie einen Empfehlungsbrief von meinem Neffen?"

„Nein, Herr Bürger! Er bot mir's an, aber ich dankte. Ich halte nicht viel davon; denn es wird wenigstens unter den jungen Kaufleuten Berlins viel Mißbrauch damit getrieben."

„So! Hm! So! — Haben Sie sich schon mit Colonial Waaren befaßt!"

„Nein! Aber ich denke, da es Andere kennen lernten, werde ich nicht zu dumm dazu sein!"

„So! Hm! Viel Selbstvertrauen! — Na!" fuhr der alte Herr, gleichsam sich selbst unterbrechend fort, — „Wie gefällt es meinem Neffen in Berlin? Viel Zerstreuung! Viel Vergnügen! He?"

„Da haben Sie ganz Recht, Herr Bürger! Viel Zerstreuung und Vergnügen ist in Berlin! Das heißt, nicht mehr oder weniger als an anderen Orten; davon kann man immer haben, das heißt — Notabene: Wenn man will! Ich glaube aber, Ihr Neffe hat dazu zu viel englisches Phlegma im Leibe, denn seinen Spitznamen „langes Phlegma" hat er nicht umsonst auf unserem Comptoir erhalten."

„Und dazu haben Sie gewiß Ihr gutes Theil beigetragen!"

„Ja!" lachte Gustav; „ich wills nicht leugnen — obwohl wir beide die besten Freunde waren, habe ich ihn doch manch' liebes Mal in die Rage gebracht und das ist bei dem seiner Seelenruhe eine Heiden-Arbeit."

„Das glaube ich! Das glaube ich sicher;" rief der alte Herr schmunzelnd; „Nun will ich Ihnen Eins sagen, Kurz," fuhr er ernster werdend fort; „ich spreche mit meinen jungen Leuten nur Dreimal scharf! Das Erstemal, wenn ich Sie engagire, und da kommen Sie gut weg, denn Sie gefallen mir besser, als ich von einem windigen Berliner gedacht hätte — das Zweitemal, wenn deren Aufführung nicht so ist wie ich es wünsche — das zu vermeiden steht bei Ihnen, denn — ich beiße nicht — und das Drittemal, wenn ich sie fortschicke! — Nun kommen Sie ins Comptoir, ich will Sie den Herren Collegen vorstellen!"

Der alte Herr beförderte seine Pfeife in die Ecke, durchschritt den Vorsaal und öffnete die entgegengesetzte Thür, auf welcher das Wort „Comptoir" mit vergoldeten Lettern prangte.

Gustav erblickte einen langen, durch hohe Fenster gut erhellten Raum, welcher nur von der eben passirten bis zur entgegengesetzten Thür einen freien Durchgang zeigte, während rechts und links an langen Stehpulten acht bis zehn junge Leute fleißig über ihren Büchern saßen.

Der Alte durchmaß den Raum, und blieb dann vor dem Pulte des ersten Cassirers stehen!

„Herr Richter! Ich bringe Ihnen hier den jungen Kurz! Stellen Sie ihn so an im Comptoir, daß er das Hauptsächlichste lernt, um in spätestens drei Monaten in Pommern die Firma vertreten zu können!"

Herr Richter, ein kleiner schmächtiger Mann mit einer Brille und einer Habichtsnase, fixirte den Vorgestellten, ohne vom Prinzipal Notiz zu nehmen, verhalf sich dann, nachdem er die Feder hinter das Ohr gesteckt, mit ungeheurer Seelenruhe zu einer noch viel ungeheuereren Priese und schnarrte den Ankömmling an:

So! drei Monat! Ausgebildet! Hm! Schwachen Begriff vom Colonialwaarenhandel! Fällt kein Meister vom Himmel! Hätten können geprüftere Kraft engagiren! Ja geprüftere Kraft! Weiß nicht, Herr Bürger, ob möglich! Möglich! Alles möglich! Herr Bürger," wandte er sich an den Chef, „geben Sie die Unterschrift für die Bank, hier 12,000 Mark Banko für Hutwalker u. Co. Letzten Posten Stuhlrohr, und 18,700 Mark Banko vulgo bei 150 — 9350 Thaler Bleichröder — Berlin."

Herr Schwan — wandte er sich an einen Lehrling des Geschäfts, — stellen Sie Herrn Kurz dem Herrn Böttcher vor.

Der Angerufene rutschte von seinem Comptoirstuhl herab und führte Gustav durch die andere Thür auf den mächtig großen Hofraum.

Hier war denn doch allerdings mehr zu sehen, wenigstens manigfaltigeres als auf den Berliner Actienspeichern! Sämmtliche Artikel der sämmtlichen fünf Welttheile schienen sich hier ein Rendezvous zu geben! — Riesige Oel- Thran- und Syrupsfässer auf der einen, kolossale Reis- und Kaffeesack-Haufen auf der anderen Seite waren bereits aus den Kellern heraufgeschroten, resp. von den verschiedenen Böden herabgelassen worden, um in alle Welt, das heißt die der Firma bekannte, versandt zu werden. Fünf wahre Cyclopen von Aufladern, an ihrer Spitze unser alter Freund Casper Weber, hatten es da sehr eilig, die harrenden Rollwagen zu befrachten.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Verlust Deutschlands an Offizieren und Soldaten im letzten Krieg betrug 183,078 Mann.

— Der New York „Herald" beabsichtigt, neben seiner englischen Ausgabe auch eine Ausgabe in deutscher Sprache erscheinen zu lassen. Bei den enormen Mitteln, die den Herausgebern zu Gebote stehen, und bei den trefflichen Verbindungen des Blattes, die sich über die ganze Welt erstrecken, dürfte das Unternehmen einen mächtigen Einfluß auf die deutsch-amerikanische Presse und auf das geistige Leben der Deutsch-Amerikaner zu üben bestimmt sein.

Ein gutes Geschäft.

Bei dem Besitzer des Schlosses in Steglitz, Hr. L., erschien, wie das „Berliner Frbl." erzählt, kürzlich ein Herr mit der Frage, ob er geneigt sei, das Schloß nebst Park für einen guten Preis zu verkaufen? — Hr. L. lehnte entschieden ab und bemerkte, daß er durchaus nicht beabsichtige, die Besitzung zu veräußern, sondern sie als sein Eigenthum behalten wolle. Der Fremde zeigte über diese Antwort großes Unbehagen, schilderte, wie lieb ihm der Besitz des Schlosses sei, und sprach die Hoffnung aus, daß ein hohes Gebot die Gesinnungen des Hrn. L. wohl ändern möchte. Dabei ließ er eine Summe von 300,000 Thlr. in dem hellen Glanze des Goldes durchblicken. Herr L. blieb indessen bei seiner Weigerung, obgleich ihm das Gebot enorm hoch schien. Der Fremde aber drang weiter in ihn und legte freiwillig am Schluß seiner Rede noch 100.000 Thälerchen zu. — Halt, dachte L., der Mann muß unzurechnungsfähig sein oder er hat mindestens ein Zentel der fünf Milliarden. Dieser Verdacht ließ ihn nur noch hartnäckiger bei seiner Weigerung beharren. Der Fremde ging jetzt von seiner eisigen Kälte zu einem etwas gereizten Tone über und — und legte schließlich abermals 100,000 Thr. zu.— Der Verdacht des Hrn. L. bestätige sich immer mehr. Er erklärte dem Fremden, ferner nur über das Geschäft weiter unterhandeln zu können, wenn ihm eine baare Caution von 100,000 Thalern gestellt würde. Lächelnd zog der Fremde die verlangte Kleinigkeit aus der Tasche, und das Geschäft kam mit 500,000 Thlrn. zum Abschluß. Der Verdacht des Hrn. L. war indessen noch nicht beseitigt, erst als an anderer Stelle der Kaufcontract abgeschlossen ward, erinnerte er sich — — daß der selige Prinz Albrecht in seinem Testament angeordnet hatte, im Steglitzer Schloßpark beerdigt zu werden.

Tacitus und die alten Deutschen.

Auf Deutschlands hohen Schulen
Da trinken des Gerstenweins
Altdeutsche Völkerschaften
Ein Glas und immer noch eins.

Germanen und Allemannen,
Der heilige Wingolf auch,
Thüringer, Sachsen, Frankonen,
Sie folgen dem heiligen Brauch.

Das ist altdeutsche Sitte;
In seiner Germania
Hat's Tacitus schon berichtet;
Hört zu, wie das geschah:

An einem Sommerabend,
Im Schatten des heilgen Hains,
Da lagen auf Bärenhäuten
Zu beiden Ufern des Rheins,

Verschiedene alte Germanen,
Als plötzlich mit höflichem Gruß
Ein Römer kam: „Meine Herren,
Ich heiße Tacitus.

„Von Ihres Volkes Gebräuchen
Schreib' ich eine Biographie,
D'rum komme ich, Sie zu bitten:
Erläutern Sie mir die!"

Da schwiegen die alten Deutschen
Und reichten ihm einen Krug,
D'raus trank der edle Römer,
Rief bald: „Jetzt hab' ich genug."

Da lachten die alten Deutschen
Auf beiden Ufern des Rheins
Und ließen ihn spinnen und trinken
Ein Glas und immer noch eins.

Und als er am andern Morgen
Sich seinen Jammer besah,
Da schrieb er aus Wuth und Rache
In die Germania:

Die alten Deutschen, sie wohnen
Auf beiden Ufern des Rheins,
Sie liegen auf Bärenhäuten
Und trinken immer noch eins.

Von Schweinen gefressen.

Es vergeht bald kein Tag mehr, an dem wir nicht in irgend einem unserer Wechselblätter lesen, daß Schweine einen Menschen auffraßen. So entnehmen wir dem in St. Louis erscheinenden Blatte „Amerika" in der Beziehung wieder Folgendes: „Aus Ost St. Louis ging uns folgender schauderhafter Bericht zu: Am Mittwoch Morgen fand ein Sohn Jos. Papins auf seines Vaters Farm, nahe Cantine Lake an der Collinsville Plankroad, etwa vier Meilen von Ost St. Louis, die schrecklich zerrissene und zerfetzte Leiche eines Mannes, von der fast nur noch das Gerippe übrig war; Schweine hatten die Leiche so zugerichtet. In den Kleiderresten konnte nichts gefunden werden, was nur im Entferntesten zur Indentificirung führen könnte; bloß eine alte Zeitung vom 11. März d. J. fand sich, die selbst für den routinirtesten Geheimpolizisten keinen Anhaltspunkt bieten würde. Der Mann dürfte nach dem Aussehen der verstümmelten Leiche etwa 50 Jahre alt gewesen sein."

In einem schwäbischen Landstädtchen aß ein Fremder in der Schildwirthschaft zum grauen Hecht zu Mittag, und gestand dem Wirth, es habe ihm heute so gut geschmeckt, wie sonst Keinem im Lande. „Den Herrn Amtsvogt ausgenommen," fiel ihm der Wirth ganz ernsthaft in's Wort. „Nein," sagte der Fremde, „ich nehme Niemanden aus." „Den Herrn Amtsvogt müssen Sie ausnehmen, denn das ist in unserem Städtchen hergebrachte Gewohnheit." Der Gast bestritt die Ausnahme, der Wirth vertheidigte sie, und sie geriethen Beide in so heftigen Wortwechsel, daß die Sache vor den Amtsvogt gebracht wurde. Nachdem dieser die erbitterten Gegner angehört hatte, entschied er den Streit in folgenden Worten: „Mein Herr, es ist bei uns herkömmlich, bei allen Gelegenheiten mit dem regierenden Amtsvogt eine Ausnahme zu machen; da Sie sich nun gegen dieses, seit undenklichen Zeiten eingeführte Recht auflehnen wollen, so verfallen Sie in die Strafe von einem Gulden." „Sehr wohl", war des Reisenden Antwort, „aber es sei mir doch erlaubt zu sagen, der verfluchte Kerl, der mich vor Gericht brachte, ist der größte Narr, den es geben kann, Sie, mein Herr Amtsvogt, ausgenommen."

Arithmetische Berichtigung.

„Wie geht's denn deiner Ehehälfte?"

„Wie heißt Ehehälfte? Sag lieber Eheviertel—denn wenn sie sich auszieht, liegen Dreiviertel von ihr auf dem Nachttisch.

— Milwaukee rühmt sich, eine der fettesten Frauen zu besitzen. Sie heißt Präger und wiegt 535 Pfund. Um den Busen herum mißt sie 5 Fuß 11 Zoll, um die Hüften 5 Fuß 2 Zoll, ihre Arme sind 2 Fuß 5 Zoll dick und wenn sie lächelt, bildet ihr Kinn eine Stufenfolge von Falten, die an eine Kellertreppe erinnern sollen.

Buffalo, N. Y., 16. Nov. Der Schnee liegt hier zwei Fuß tief; sämmtliche Passagierzüge treffen um 10 bis 12 Stunden zu spät ein.

— Es wird bereits davon gesprochen, den Gehalt des Präsidenten auf $40,000 zu erhöhen. Grant, der arme Mann, kann es für $25,000 nicht mehr thun.

— Die deutsche Regierung fühlt sich durch die fortdauernde starke Auswanderung nach Amerika sehr beunruhigt. Authentischen Erhebungen zufolge hat die Auswanderung aus dem deutschen Reiche nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika in diesem Jahre solche Proportionen angenommen, daß die Zahl der Auswanderer doppelt so groß ist, als in früheren Jahren. Der Kern der Auswandernden besteht aus jungen Leuten, welche dadurch dem Militärdienste zu entgehen suchen.

— Eine Umänderung der Hochzeits-Ceremonien schlägt ein englisches Blatt vor in Hinblicke auf die Kostspieligkeit, die es heute oft ist, eine Frau zu haben. Der Priester soll nämlich am Altar fragen: „Wer wagt es, diese Frau zu nehmen?" Darauf seufzt der Bräutigam einige Male, besieht sich die Braut nochmals, und wenn er wirklich nicht von ihr lassen kann, so mag er mit beliebiger Wehmuth erwiedern; Ich wage es!" — Nach diesem Ausspruch soll die Ehe gültig sein.

Spielwuth.

Nirgend kann man eifriger spielen, als zu Jekaterinburg in Sibirin. Das Whist ist die Leidenschaft aller älteren Einwohner, der Frauen wie der Männer. Sogar die Jugend beider Geschlechter pflegt lieber zu spielen als zu tanzen. Der Engländer Atkinson lernte, als er den Ural bereiste, ein Ehepaar mit elf Kindern kennen. Die Mutter brachte jeden Tag fünf bis sechs Stunden bei den Karten zu, und saß sie einmal, so waren ihre Kinder, ihr Mann und ihr Hauswesen vollkommen vergessen. Eine andere Dame ließ die Spieltische jeden Morgen um zehn Uhr aufstellen. Kam in der nächsten halben Stunde Niemand, so machte sie sich auf den Weg und ging so lange von Haus zu Haus, bis sie ihre Spielgesellschaft hatte. Hörte das Whist hier auf, so ging sie weiter, und auf diese Weise verbrachte sie den ganzen Tag mit Ausnahme der Eßstunden bei den Karten.

Diese Dame hörte einst, daß ein Bergwerksbesitzer aus dem Altai, ein berühmter Whistspieler, in Jekaterinburg angekommen war. Sie ruhte nicht, bis sie ihm vorgestellt worden war und ihn zu einem Spiel eingeladen hatte. Man spielt in Sibirien hoch. Die Dame hatte Glück und gewann eine bedeutende Summe. Am nächsten Tage begann das Spiel am frühen Morgen, und als es tief in der Nacht aufhörte, hatte die leidenschaftliche Verehrerin der Karten all' ihr Geld verloren. Zwei Tage darauf mußte ihr halbjährliches Einkommen aus Petersburg anlangen. Ihr Gegner wollte schon am nächsten Tage abreisen; aber sie drang so lange in ihn, bis er einwilligte, noch einmal mit ihr zu spielen. An dem sehnlichst erwarteten Tage verließ sie die Post keinen Augenblick, bemächtigte sich ihres Geldes, eilte zum Spieltisch und hatte wenige Stunden später Alles verloren!

Eine neue Art reich zu werden.

Einer unserer ehrenwerthen Mitbürger, schreibt ein New Yorker Blatt, hat kürzlich eine neue Art, reich zu werden, erfunden. Derselbe klemmt allabendlich den Schwanz seines großen schwarzen Katers in eine dazu besonders construirte Zange, bindet dieselbe an einen Strick und befestigt letzteren an einen Pfahl mitten auf dem Hofe. Dadurch ist der Mann in den Stand gesetzt, jeden Morgen in einem Umkreise von cir. 20 Schritten um das gekniffene Thier eine reiche Ernte von Stiefelknechten, Zahnbürsten, Seifenstein, Wickstöpfen, Kartoffeln, Mohrrüben, und dergleichen auf- und an sich zu nehmen, welche die umwohnenden Nachbarn als Zeichen ihres aufrichtigen Beifalls ob der nervenerschütternden Katzenmusik dem klugen Thiere während der Nacht zugeworfen haben. Alle diese Liebesgaben tragen die Devise: „Wenig, aber von Herzen."

Rochester, N. Y., 16. Nov. Bundescommissär Storrs hat Verhaftungsbefehle gegen Susan B. Anthony und 14 andere Weiber ausgestellt, die bei der Präsidentenwahl das Stimmrecht ausgeübt haben.

Ein Prediger legte seiner Gemeinde recht eindringlich an's Herz, die Eltern sollten ja Alles aufbieten, um ihre Kinder gut zu erziehen—er sähe so manchen Burschen im Kirchspiele, der mit seiner christlichen Bildung weit hinter seinen Jahren zurückgeblieben sei. „Ja, freilich" meinte ein Junge schluchzend, „hätte meine Mutter früher auf mich gesehen, ich könnte jetzt schon ein paar Jahren älter sein, und Schulzens Liese heirathen."

Die Spargelpflanze

wird von Aerzten allen an Rheumatismus und Gicht Leidenden empfohlen. Leichte rheumatische Anfälle sollen durch einen mehrtägigen Genuß von Spargeln geheilt werden können; in chronischen Fällen wird wenigstens große Erleuchterung erzielt, besonders wenn man dabei nichts Saueres zu sich nimmt. Auch der Genuß der Jerusalem-Artischoke, der Knollen sowohl als eines aus den Blättern bereiteten Thees, soll ähnlich wirken. Dtsch.-amerik. Weinztg. — Ich genieße Spargel sehr reichlich in den Frühlings-Monaten und habe allerdings von Gicht und Rheumatismus nichts an mir. Die Artischoke habe ich wie Quellkartoffeln zubereitet, zu kosten versucht, aber nichts weniger als schmackhaft gefunden; doch sehe ich, daß die Kinder die rohen Knollen wie Aepfel verzehren.

Stillung des Schmerzes bei Verwundungen.

Glatte Schnittwunden schmerzen im Ganzen wenig, andere aber oft sehr, besonders Quetschungen, zumal wenn sie zugleich die Nägel der Zehen und Finger treffen. Der „Country Gentleman" empfiehlt folgendes Mittel als bewährt: Man bringe glühende Kohlen auf eine Schaufel oder Pfanne, spritze gewöhnlichen Krümelzucker darauf, halte das beschädigte Glied in den aufsteigenden Dampf, und nach wenigen Minuten wird Linderung des Schmerzes eintreten. Jemand hatte sich einen rostigen Nagel in den Fuß getreten und litt unsägliche Qual; er wandte das genannte Mittel an und nach 25 Minuten hatte er Ruhe.

Coursen und Compagnie,
(A. Hampton Coursen,)
Ausgewählte
Familien-Groceries, Provisionen, Früchte
und
Holz- und Korbwaaren,
No. 423 Lackawanna Avenue,
11jr Scranton, Pa. 72ba

Grocerie-Geschäft
von
Herm. Schürholz,
auf dem Geißenhügel, 12. Ward.
Nur die allerbesten Waaren werden in diesem Store verkauft und zwar zu den billigsten Preisen. Hausfrauen finden sowohl Lebensmittel jeder Art als auch Toillet- und Luxusgegenstände, kurz Alles, was in einer wohleingerichteten Haushaltung nöthig ist. 13jl71
Willst du bedient sein prompt und fein,
So kehr' bei Hermann Schürholz ein.

Das neue Lied.
Hört, Ihr Herrn und Damen, Alle
Was in letzter Zeit geschehn,
Verkündet's mit Trompetenschalle,
Macht's bekannt in alle Welten:
Nummer zwei hundert und einundzwanzig
Lackawanna Avenue, unter Waschington Hall;
Merkt's Euch wohl, es ist Nichts spanisch
Reine Wahrheit nur — sonst Nichts—fürwahr!
N. G. Goodman ist soeben zurückgekehrt
Von den großen Handelsstädten,
Mit Waare wie sie nur das Herz begehrt,
Schön und billig und doch vom Besten;
Mit Kleiderstoffen jeder Art,
Von jeder Farbe, gut, schwer und fein;
Mit Flannel und Blanket beim Dutzend oder Paar,
Und Shawls für jeden, Groß und Klein,
Tischtücher von Woll und Leinen, auch Servietten,
Tuch für Sacks für Frau und Kind,
Spreads und Quilts Euch fein zu betten,
Kommt her und seht sie nur, geschwind.
Von Damen und Kinderhüte
Hat er eine Auswahl ohne End,
Geschmückt mit Blumen in voller Blüthe,
Band, Sammt und Feder, ganz vollendt;
Und Bänder, breit und schmal von allen Arten,
Weiß, schwarz, blau, grün, roth, lila, gelb,
Braun und grau. Es ist gar nicht zu rathen
Die Farb' oder Breite, die er nicht hält.
Und die Blumen! Es ist doch kaum zu glauben,
Daß es möglich wäre, vom Engel mit dem Feuerschwerdt,
Dem Garten Eden seine Blumenpracht zu rauben!
Doch so scheint's Jedem, der sie eines Blickes ehrt.
Federn, ja Federn, da könnt Ihr mal sehen,
Ohne Barnum, ohne Humbug und ohne Geld,
Federn von allen Vögeln, die die Welt gesehen,
Und Federn von Vögel, die nie gesehen die Welt;
Federn für Betten, lebendig von den Gänsen,
Und Federn für Hüte von Strauß und Pfau,
Zu Preisen von spottbillig bis ans Theure gränzend,
In allen Größen, weiß, schwarz, roth, grün und blau.
An Unterkleider für Damen und Herrn
Hat's keinen Mangel. Sorten manchfaltiger Art
Sind stets an Hand. Bereitwillig gern
Stehen sie zu Befehl, Eurer Einsicht klar
Und weil wir grad von Unterkleider sprechen,
Werdet Ihr mir verzeihen an Unterröck zu denken;
Reifröcke und Schnürleibchen, die nicht brechen,
Bis sie lang genug gedient. Solche bekommt Ihr selten;
Strümpf für Kinder, Herrn und Damen,
In allen Farben, weiß, braun und schwarz,
Auch schön und bunt. Ihr könnt's kaum ahnen,
Joseph's Rock dagegen wär' eine armselige Tracht;
Und Handschuhe, fein, nett und zart,
Klein und groß genug für Herkules Hände,
In allen Quantitäten, jeder Art,
Weiß, schwarz und grau in großer Menge.
In Wolle und Garn von jeder Sorte,
Zum Stricken, Häckeln und zu jedem Zwecke,
Ich kann's kaum sagen, es fehlen mir die Worte,
Die fabelhafte Masse zu beschreiben gerecht,
In Germantown Garn und Zephyr Wolle
Ist auch keine Farbe, die er nicht willig
Bietet seinen Kunden; in single split und doppelt,
Einfach und schattirt, in jeder Qualität, sehr billig.
Nur noch eins will ich Euch erzählen,
Befor ich komm' ans Liedes Ende:
In New York und auch Philadelphia
Für Calico verlangt man Geld;
Hingegen, (erzählt man dort)
Daß in Boston, wo die Yankees herrschen,
Der Calico wird verkauft zum Spott,
Dafür muß man jedoch somehow blechen.
Goodman aber, der handelt reell;
Da heißt's nicht: Etwas halb geschenkt,
Doch am Nächsten wieder doppelt geprellt
Und so den Kunden beschmiert am End.
Drum kommt zu Goodman Alle
Und bringet die spandoolie mit,
Horcht auf dem Trompetenschalle,
Er bringt Euch Freude, Lust und Glück.

Ein Hoch!
für
Deutschland
und
Kaiser Wilhelm!
Ebenso für des Volkes
Dry Goods Store
von
COURSEN & BLAIR,
Einen außergewöhnlich großen Vorrath von
Herbst und Winter
Ellenwaaren
Tuch, C[illegible]ets, Oeltuch &c., &c
zu Preisen, die mit New-York den Vergleich halten.
421 Lakawanna Avenue. 421

S. W. Keene,
Moscow, Pa.,
empfiehlt Bauunternehmern und Anderen sein reichhaltiges Lager von 20ap71
Bauholz jeder Art
und liefert dasselbe nach jeder Gegend des Counties in großen und kleinen Quantitäten. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Wirths- und Kosthaus
von **Heinrich Wahlers,**
Penn Avenue, Pine Brook.
Die besten Speisen und Getränke und pünktliche Bedienung. Anständige Leute werden in Kost und Logis genommen. 1ag72

Philip Robinson, Bierbrauer,
Cedar Street, Scranton, Pa.
Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10jr6

Gasthaus zum
„Frohen Sinn"
von
Anton Joos,
Mainstraße, Hyde Park.
Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist. 9mz71.
Auch empfehle ich mich, wie bisher, zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen jeder Art.

Gräber & Burger,
Union
Restauration und Salon,
313 Lacka. Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halten wir, neben dem vorzüglichen Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird unser Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.
18fr72 Gräber u. Burger.

TEUTONIA
Lebens Vers. Gesellschaft,
Chicago, Jll.,
No. 172 Washington Strasse.
Aktiva, - - - - - $600,000.
Die einzige Gesellschaft, die in ihren Policies aufbezahlte Policien und einen bestimmten Rückkaufswerth in Baar garantirt.
John A. Huck, Präs.
C. Knobelsdorff, Sekr.

Bismarck-Bund.
Verein für Lebens- und Krankenversicherung. Zehn Dollars Krankengeld per Woche.
Durch eine kleine wöchentliche Prämienzahlung kann Jedermann sich und seine Familie vor Noth und Elend schützen.
Nähere Auskunft ertheilt
Fritz Wagner,
4jl72 Agent für Scranton.

J. Griefer u. Co.,
Lackawanna Avenue,

widmen dem Leichenbesorger-Geschäft besonder Aufmerksamkeit und können ohne Uebertreibung behaupten, daß sie für diesen Geschäftszweig besser eingerichtet, als irgend eine Firma in Scranton. 11miba

B. Simon's
Wein & Liquor Handlung,
520 Lackawanna Avenue.
Beste Whiskies verschiedener Marken, Cognac, Zwetschgenwasser, Berliner Getreide-Kümmel, Absynth, Curacao, Maraschino und überhaupt beste Auswahl importirter und einheimischer Liquöre, Port, Scherry und Rheinweine, Scotch Ale und Londoner Porter.
Fabrikation aller Frucht-Syrups, als Raspberry, Lemon, Pineapple, Ginger, Vanilla u. s. w.
Simon's „Prussian Bitters" wird als ausgezeichnetes Tonic überall verkauft und ist gegen Dispepsia und zur Blutreinigung als vorzügliches Getränk empfohlen. 18mi71

Neues Schuh Geschäft
von
Henry Peter Miller,
532 Lackawanna Avenue, Ecke von Adams Ave., Scranton, Pa.
Die Obigen machen das deutsche Publikum darauf aufmerksam, daß sie stets ein gutes Lager von
Stiefeln und Schuhen
und alle in ihr Fach einschlagende Artikel zum Verkauf halten werden und laden zu zahlreichem Zuspruch ergebenst ein. 16mi72

Wilhelm Kammer,
Harmonie Saloon,
Penn Avenue, Scranton, Pa.
Gute, billige Getränke, alle Sorten kalte Speisen immer vorräthig.
Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichnet sich Wilhelm Kammer.
30. Juli 1868.—ba

Wilhelm Tell Haus
207 Penn Avenue, Scranton Pa.
Wilhelm Hensel, Eigenthümer.
Indem Unterzeichneter die Uebernahme obigen Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reell und pünktlich zu bedienen.
Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein
(15p9) Wm. Hensel.

Germania Hotel,
Dunmore, Pa.
Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warm und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.
23jl8 Louis Minnich.

Chas. H. Schadt,
Restauration,
Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,
hält stets die besten Weine, Bier, Ale und ander Getränke, sowie Cigarren.
Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24r8

Wirths- und Kosthaus.
Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.
Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.
Auch werden in dem Gebäude nebenan alle in das Sattlerfach einschlagenden Arbeiten angefertigt oder reparirt. 25n9
Andreas Schön.

Lackawanna Haus
Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,
Chas. Tropp, Prop'r.
Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, auf jede Art zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freunde
25jn8 Chas. Tropp.

Musik-Unterricht.
Der Unterzeichnete ertheilt für einzelne Schüler oder Klassen Piano-, Violin- und Gesang-Unterricht und hat stets vorräthig eine gute Auswahl von Violinen, Saiten, Bogen, sowie Musikalien. Office in Hrn. Jakob Hetzels Wohnung an Lindenstraße. A. Conrad.
☞ Frau Conrad ertheilt ebenfalls Unterricht im Guitarrespielen und Gesang, und etwaige Anmeldungen an obigem Orte finden pünktliche Berücksichtigung. 16mi

VINEGAR BITTERS
Vegetabilisch · Frei von Alcohol · Rein
DR. WALKER'S CALIFORNIA
EUREKA
VINEGAR BITTERS

Vinegar Bitters ist keins von den gewöhnlichen Modegetränken, die aus schlechtem Rum, Whiskey, Spiritus und unbrauchbaren Liqueuren zubereitet und gemischt und dem Geschmack zulieb gewürzt und versüßt und dann als stärkende (Tonics), Appetit machende Appetizers) und wiederherstellende (Restorers) Getränke angepriesen werden, welche den Trinker zu Trunkenheit und Verderben hinleiten; sondern es ist eine wirkliche Medizin, die aus in Californien einheimischen Wurzeln und Pflanzen, frei von allen alcoholischen Reizmitteln, hergestellt wird. Es ist das große blutreinigende Mittel und als solches das belebende Prinzip, welches den Körper erneuert und kräftigt, und das Blut zu einem gesunden Zustand zurückführt. Es ist leicht in der Anwendung, schnell und sicher in seiner Wirkung, und gefahrlos und zuverlässig in allen Krankheitsformen.
Niemand wird bei der Anwendung dieses Bitters, wenn sie nach Vorschrift geschieht, lange krank bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralische Gifte oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane nicht gänzlich verdorben sind.
Dyspepsia oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schulterschmerzen, Husten, Engbrüstigkeit, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, schlechter Geschmack im Munde, Gallenbeschwerden, Herzklopfen, Lungen-Entzündung, Nierenschmerzen und hundert andere schmerzhafte Symptome, haben ihren Ursprung in der Unverdaulichkeit. Bei diesen Krankheiten ist das Bitters von unvergleichlicher Wirkung.
In Frauenkrankheiten, bei Jungen oder Alten, Verheiratheten oder Ledigen, beim Aufblühen der weiblichen Natur oder dem Verschwinden derselben, hat dies Bitters einen so entschiedenen, anregenden Einfluß, daß eine merkliche Besserung bald eintritt.
Bei entzündlichem und chronischem Rheumatismus und Gicht, Gallen- und Wechselfieber, bei Krankheiten des Blutes, der Leber, Nieren und Blase ist dies Bitters höchst erfolgreich. Solche Krankheiten werden durch verdorbenes Blut hervorgerufen, welches meistens seine Entstehung in der Zerrüttung der Verdauungsorgane hat.
Es ist ein leicht abführendes sowohl als stärkendes Mittel, hat jedoch auch das Verdienst einer sehr kräftigen Wirkung zur Hebung von Congestionen und Entzündungen der Leber und Eingeweide und von Gallenbeschwerden.
Alle Hautkrankheiten, als: Ausschlag, Schwären, Salzfluß, Finnen, Flecken, Pusteln, Beulen, Karbunkeln, Ringwurm, Grindkopf, schlimme Augen, Rothlauf, Krätze, Schorf, Hautentfärbungen, Flüsse u. s. w. werden durch den Gebrauch dieses Bitters buchstäblich ausgegraben.
Eine Reinigung des verdorbenen Blutes ist nothwendig, sobald die Unreinigkeiten desselben durch die Haut als Pickeln, Ausschlag oder Schorf hervorbrechen; oder wenn dasselbe gehemmt und träge in den Adern fließt, und wenn es überhaupt unrein ist,—das eigene Gefühl zeigt am Besten an, wann man es bedarf. Reines Blut ist unbedingt nothwendig für die Gesundheit des Körpers.
Faden-, Band- und andere Würmer, mit denen so viele Tausende von Personen behaftet sind, werden wirksam zerstört und ausgetrieben. Ein hervorragender Physiologe sagt: Es giebt kaum ein lebendes Wesen auf dem Erdboden, dessen Körper frei von Würmern wäre. Man findet sie im Magen, in den Eingeweiden, der Haut und anderen Organen des Körpers, und es giebt kaum eine Krankheit, die nicht dann und wann der Gegenwart von Würmern zugeschrieben würde. Bei Kindern haben viele Krankheitserscheinungen großentheils ihre Entstehung in Würmern. In den gesunden Elementen des Körpers existiren sie nicht, sondern es sind hauptsächlich die krankhaften Absonderungen und Schleim-Anhäufungen, welche diese monströse Bevölkerung beherbergen. Kein System der Medizin, kein Wurmmittel kann den Körper so wirksam von Würmern freihalten, wie dies Bitters.
Mechanische Krankheits-Erscheinungen. Mit Farben und Mineralien beschäftigte Personen, als Bleiarbeiter, Schriftsetzer, Goldarbeiter und Minenarbeiter, werden im vorgerückteren Alter oft einer Lähmung der Unterleibsorgane unterworfen sein. Um sich hiergegen zu schützen, nehme man ein- oder zweimal wöchentlich eine Dosis von Walker's Vinegar Bitters als Vorbeugungsmittel.
Gallen-, Wechsel- und Schleimfieber, welche so häufig in den Thälern unserer großen Flüsse über die ganzen Vereinigten Staaten vorkommen, sind überall im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes von Störungen im Magen, der Leber und anderen Unterleibsorganen begleitet. Es zeigt sich dabei stets mehr oder weniger Hemmung der Leber, Schwäche oder gereizter Zustand des Magens und große Erstarrung der Eingeweide, die mit verdorbenen Anhäufungen verstopft sind. Für diesen Zweck giebt es kein Mittel, das Dr. Walker's Vinegar Bitters gleichkäme, indem es schnell den dunkelgefärbten klebrigen Stoff, mit dem die Eingeweide beladen sind, beseitigt, die Ausscheidungen der Leber gleichzeitig befördert und die Verdauungsorgane wieder zu ihrer gesunden Thätigkeit zurückführt.
Skropheln oder King's Evil, weiße Geschwulst, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, skrophulöse Entzündungen, indolente Entzündungen, Mercurial-Leiden, alte Geschwüre, Haut-Ausbrüche, schlimme Augen u. s. w. In diesen, wie allen übrigen tief liegenden Uebeln, hat Dr. Walker's Vinegar Bitters seine große Heilkraft in den hartnäckigsten und schwierigsten Fällen bewiesen.
Hundert Krankheiten können aus einer und derselben Quelle herrühren, nämlich einem verdorbenen oder geschwächten Magen. Kein Mensch kann gesund sein, wenn sein Magen in Unordnung ist. Stärkt und regulirt den Magen, die Leber und die übrigen Organe durch Dr. Walker's Vinegar Bitters, und der Prozeß des Stoffwechsels wird stetig vorwärts gehen.
Dr. Walker's Vinegar Bitters wirkt in allen diesen Fällen in gleicher Weise. Durch die Reinigung des Blutes beseitigt es die Ursache, und durch die Ausscheidung der durch Entzündung bewirkten verderbten Ablagerungen giebt es den angegriffenen Theilen ihren normalen Zustand zurück und bewirkt so eine gründliche Heilung.
Die Eigenschaften von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind abführend, schweißtreibend, windtreibend, nährend, reinigend, harntreibend, beruhigend, reizstillend, anregend, verändernd und anti-bilios.
Die reinigenden und leicht abführenden Eigenschaften von Dr. Walker's Vinegar Bitters gewähren in allen Arten von Hautausschlägen und bösartigen Fiebern die sicherste Hülfe. Seine balsamischen, heilenden und besänftigenden Eigenschaften beschützen die Säfte der feineren Gefäße. Seine beruhigenden Eigenschaften heben den Schmerz im Nervensystem, im Magen und in den Eingeweiden, der entweder durch Entzündung oder Wind, Colik, Krämpfe u. s. w. hervorgerufen ist. Seine harntreibenden Eigenschaften wirken auf die Nieren und reguliren den Fluß des Urins. Seine anti-biliösen Eigenschaften befördern die gallichten Ausscheidungen der Leber und deren Ausfluß durch die betreffenden Kanäle, und übertreffen hierin alle Mittel zur Heilung von Gallenfieber, kaltem Fieber u. s. w.
Stärket den Körper gegen Krankheit durch eine Reinigung aller seiner Säfte vermittelst Vinegar Bitters. Keine Epidemie wird je einen so gerüsteten Körper befallen. Die Leber, der Magen, die Eingeweide, die Nieren und die Nerven werden durch dieses große Heilmittel gegen alle Krankheitsanfälle.
Die Wirksamkeit von Dr. Walker's Vinegar Bitters bei chronischen Verdauungsbeschwerden, Fiebern, Nervenkrankheiten, Verstopfung, allgemeiner Körperschwäche, sowie allen Krankheiten des Magens, der Leber, Eingeweide, Lunge und Muskeln, hat sich in hundert und tausend Fällen bewährt.
Gebrauchs-Anweisung.—Man nehme von dem Bitters vor dem Schlafengehen ein bis ein und ein halbes Weinglas voll. Gute nahrhafte Kost, wie Beefsteak, Hammels-Cotelette, Wild- oder Rindsbraten und Gemüse, sowie Bewegung in der frischen Luft, sind nothwendig. Die Bestandtheile des Bitters sind nur pflanzenhaltig, ohne eine spirituöse Beimischung.
R. H. McDonald & Co.,
Droguisten, San Francisco, Cal.,
und Ecke Washington u. Charlton St., New York.
Zum Verkauf bei allen Apotheken und Händlern.

Joseph Becker,
Möbelhändler,
früher von Port Jervis,
macht hiermit seinen Freunden und dem deutschen Publikum von Scranton und Hyde Park bekannt, daß er in Merrifield's Block, Mainstraße, ein Möbelgeschäft eröffnet. Nicht nur hält er Möbeln jeder Art vorräthig, sondern auch Bettzeuge, Matratzen, Teppiche und ähnliche Waaren.
Wer Baargeld hat, kann hier außerordentlich billig einkaufen.
Begräbnisse pünktlich besorgt.
(16f9) Jos. Becker.

Neues Möbel-Geschäft
von
Peter Faust
Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.
Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.
Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

Peter Fühler,
Händler in
Weinen und Liquören,
Dunmore, Pa.
Die Unterzeichneten haben das frühere Brod'sche Lokal in Dunmore übernommen und halten, nebst vorzüglichem Bier, stets eine reiche Auswahl der besten Weine und Liquöre vorräthig, zu deren Inspektion sie ein verehrtes Publikum freundlichst einladen. Alle Aufträge werden pünktlich ausgeführt. 16mz71
Peter Fühler